



12.06.2006 - Umwelt

Luftbilanz 2004/2005: Licht und Schatten

Erfreuliche Entwicklung bei einigen Schadstoffen, aber lokal teilweise Überschreitung der Grenzwerte

"Die Luftqualität in der Landeshauptstadt hat sich in einigen Bereichen erfreulich positiv entwickelt. Dennoch stellen sich die Jahre 2004 und 2005 angesichts der verschärften gesetzlichen Rahmenbedingungen als Jahre mit hoher Luftbelastung dar." So charakterisierte Umweltbürgermeister Matthias Hahn die Luftsituation in Stuttgart bei der Vorstellung der Luftbilanz 2004/2005 im Rathaus.

Die Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid bewegen sich auf konstant hohem Niveau. Ein abnehmender Trend ist derzeit nicht erkennbar. Dies sei auch deshalb problematisch, erläuterte Bürgermeister Hahn, weil trotz sinkender Stickoxidemissionen an den meisten Mess-Stellen keine Verbesserung der Stickstoffdioxidbelastung zu verzeichnen ist. In der Folge konnten somit an den Spotmessstellen Neckartor und Siemensstraße die Grenzwerte der 22. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BimSchV) in beiden Jahren nicht eingehalten werden.

Kritische Situation beim Feinstaub

Die Feinstaubwerte (Jahresmittelwerte, PM10) zeigten ebenfalls noch keinen eindeutigen Trend. An der Mess-Stelle Neckartor lagen die Werte über dem gesetzlichen Grenzwert. Der Grenzwert für die Kurzzeitbelastung war in beiden Jahren an allen straßennahen Messstellen überschritten. Die Grenzwertüberschreitungen haben zur Erarbeitung eines Luftreinhalte- und Aktionsplans durch das Land geführt. Diesen hat das Regierungspräsidium Stuttgart Mitte Dezember 2005 vorgelegt. Zum 1. Januar trat er in Kraft.

Einige der im vorliegenden Luftreinhalte- und Aktionsplan enthaltenen Maßnahmen, wie Lkw-Durchfahrtsverbot, VVS-Umweltfahrkarte, Anhebung der Parkgebühren oder Optimierung des Verkehrsflusses am Neckartor, sind bereits umgesetzt. Die vorläufige Bilanz: "Es kann jetzt schon festgestellt werden, dass die bisher eingeleiteten Schritte nicht ausreichen", sagte Hahn. So wurden beispielsweise an der Messstelle Neckartor die Feinstaubgrenzwerte auch im laufenden Jahr überschritten. "Dies macht die Überlegung weiterer Schritte notwendig."

Benzol unterhalb des Grenzwertes

Erfreuliches konnte Hahn hinsichtlich der Benzolkonzentration berichten. Sie lag an allen Messstellen unterhalb des Grenzwertes. Gleiches galt auch für die Schadstoffe Schwefeldioxid und Kohlenmonoxid.

Der beim mehrjährigen Vergleich der mittleren Ozonwerte bisher beobachtete leichte Anstieg hielt auch in den beiden letzten Jahren an. Witterungsbedingt gab es im Vergleich mit dem Jahr 2003 niedrigere Spitzenwerte und weniger Überschreitungen hinsichtlich der gesetzlichen Zielwerte. Trotz der positiven Wirkung durch eine bundesweite Verringerung der Emissionen der Vorläufersubstanzen von Ozon, nämlich Stickoxide (NOx) und Nicht-Methan-Kohlenwasserstoffe (NMVOC), zeige sich, dass bei entsprechenden Witterungsbedingungen immer noch sehr hohe Konzentrationen entstehen können, so Bürgermeister Hahn. "Das Potenzial für die Bildung des Sommersmogs ist also grundsätzlich vorhanden."

Im Bereich der Mess-Stationen, die die lufthygienischen Verhältnisse abseits der Hauptstraßen repräsentieren, lagen die ermittelten Schadstoffkonzentration zum Teil sehr deutlich unter den Grenzwerten. "Im Gegensatz dazu erweist sich die lufthygienische Situation allerdings nahe von Straßen im Hinblick auf die Einhaltung der Grenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub als problematisch."